

M. Weber: Rationalisierung und Individualisierung

Ausgangsfrage: Was waren die Voraussetzungen der spezifischen Form der „okzidentalen Rationalisierung“ und welche Folgen hatte sie für das Individuum?

1. Modernisierung und Rationalisierung

- Treibende Kraft ist der „okzidentale Rationalismus“
- 3 Ebenen der Rationalisierung: Gesellschaft (kapitalistische Wirtschaft, moderner Staat), Kultur (moderne Wissenschaft, formales Recht, Kunst), Persönlichkeit (methodische Lebensführung)
- Kapitalistischer Betrieb = rationales Wirtschaftshandeln
Moderne Staatsanstalt = rationales Verwaltungshandeln
- Rationalisierung = Institutionalisierung zweckrationalen Handelns
- Entscheidende Voraussetzung für die Entstehung des westlichen Kapitalismus: *nicht* moderne Wissenschaft/Technik, sondern methodische Lebensführung

Rationalisierungsprozess in 2 Schüben:

- Kulturelle Ebene: Rationalisierung der Weltbilder (Ausdifferenzierung von eigenständigen Wertsphären; Webers Fokus auf protestantischer Ethik)
- Umsetzung der kulturellen in eine gesellschaftliche Rationalisierung (Herausbildung bestimmter Bewusstseinsstrukturen)

Rationalitätsbegriff bei Weber:

- Theoretische vs. praktische Rationalität
= Zweck-, Mittel- und Wertrationalität
- diese Kombination findet sich erstmals in der methodischen Lebensführung bestimmter protestantischer Sekten (Calvinisten/Pietisten/Methodisten)

Kennzeichen der methodischen Lebensführung:

- Grundlage ist die „Gnadenwahllehre“ des asketischen Protestantismus
- Verwerfung aller „mystischen Mittel“ der Heilssuche
- „rastlose Berufsarbeit“ zur Erlangung von „Heilsgewissheit“
- Leben soll der Mehrung von Gottes Ruhm dienen; Genuss ist verwerflich
- selbstkontrollierte, methodische Lebensführung (innerweltliche Askese), die allen Individuen abverlangt wird

Fazit: asketischer Protestantismus begünstigte die Entstehung der ökonomisch-rationalen Lebensführung des „modernen Wirtschaftsmenschen“

2. Folgen der Rationalisierung

- Rationalisierung = Übergang von der religiös geprägten traditionellen Gesellschaft zur „prophetenlosen säkularisierten Moderne“, verbunden mit einer Pluralisierung der Wertsphären
- a) Befreiung der Individuen vom reglementierenden Zwang der Religion
- b) Sinn- /Orientierungskrise da Verlust der Verbindlichkeit religiöser Weltbilder
- c) Freiheitsverlust durch Standardisierung und Bürokratisierung (Ökonomie)

Grund 1: Kapitalismus entledigt sich seines religiösen Fundaments (Element der Wertrationalität geht verloren) und wird so zum „stahlharten Gehäuse“, d. h. er formt sich die Individuen, die er braucht und begrenzt so deren Freiheit
→ Verlust des Antriebs zur eigenständigen Lebensführung

Grund 2: Pluralisierung der Wertsphären

- Wertsphären folgen verschiedenen, sich widersprechenden Wertordnungen
- Individuum muss Spannungen zwischen diesen Wertsphären aushalten
- Verabsolutierung des in einer Wertsphäre geltenden Prinzips auf alle Lebensbereiche nicht möglich (Bsp.: in Rechtsfragen gilt für alle das formale Recht)

→ Neue Anforderungen an das Individuum

- Sich dem Druck der kapitalistischen Wirtschaft nicht vollkommen unterwerfen
- Sich hinsichtlich der eigenen Lebensführung aus eigenem Antrieb für eine Wertsphäre entscheiden und den Druck der anderen aushalten (Vorstellung vom „identischen Individuum“ mit stabilem Kern)

Widerstandskraft des Individuums ist gefragt, aber pessimistische Sicht:

- Individuen sind noch nicht bereit, sich selbst eine an ethischen Prinzipien geleitete Lebensweise anzueignen. (Umgang mit Pluralität muss erst erlernt werden)
- Unter den gegebenen Umständen ist es fraglich, ob es überhaupt möglich ist, die Freiheit des Individuums zu erhalten. (starke Kontrolle durch die Ökonomie zerstört „inneren Antrieb“ zur selbstbestimmten Lebensführung)

Webers Lösungsansatz:

- Rationale Berufsarbeit bietet Lebensorientierung (=Bevorzugung der „quasipuritanischen“ Lebensführung)
- „Hingabe an eine Sache“ (z. B. Wissenschaft und Politik) führt zur Ausbildung einer „stahlharten Persönlichkeit“, die dem Druck der Ökonomie standhält
- Ideal des „berufsspezifischen Fachmenschen mit Geist“

Aber: „aristokratischer Zug“: nicht alle Individuen seien dazu in der Lage